



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 20**  
22. Mai 2020



## **Es wird schöner!**

Aufwertung des Areals um die Adenauer-Brücke



## **Weiter unterwegs**

Einsatz des  
Ordnungsdienstes verlängert



## **Nicht zögern**

Viele Patienten meiden  
derzeit den Gang in die Klinik



## **Vorbildlich**

MVA unterschreitet  
genehmigte Grenzwerte



# INGOLSTADT *informiert*

## Neues Konzept



Ein neuer Starttermin für das Bewohnerparken rund um die Eckstallerstraße steht fest. Der Verkehrsversuch beginnt nun am 1. Juni, zunächst für die Dauer von einem Jahr. Ausnahmsweise gibt es aufgrund der aktuellen Situation die Möglichkeit für Anwohner, die Bewohnerparkausweise online zu beantragen: [www.ingolstadt.de/bewohnerparkausweis-antrag](http://www.ingolstadt.de/bewohnerparkausweis-antrag). Foto: Rössle

## Schädlingsbekämpfung

Das Gartenamt überprüft die Eichen im gesamten Stadtgebiet auf den Befall mit Raupen des Eichenprozessionsspinners. Gleichzeitig wird mit der Bekämpfung des Schädlings begonnen. Zum Schutz vor Fressfeinden besitzen die Raupen Brennhaare, die sich mit dem Wind verbreiten und beim Menschen bei Berührung der Haut zu teils schweren allergischen Reaktionen führen können. Die Schädlingsbekämpfung erfolgt erst in den Abendstunden.

## Zahl der Woche

# 10 000

Euro vergibt der Rotary Club Ingolstadt im Rahmen seiner „Ingolstädter Sozialpreis“-Verleihung. Die Auszeichnung wird projektbezogen an einen oder mehrere sozial tätige Institutionen oder Personen in der Region Ingolstadt vergeben. Bewerbungen können bis 28. Mai beim Rotary Club Ingolstadt eingereicht werden.

## Bildung

# Eine neue Mittelschule

## Entlastung für bestehende Grund- und Mittelschulen

Die Konzeption für die Ingolstädter Mittelschulen sieht vor, dass aus den bisher bestehenden sieben Mittelschulstandorten mit unterschiedlichen Klassen- und Schülerzahlen fünf zukunftsfähige Mittelschulstandorte gebildet werden. Damit wird sichergestellt, dass jeder Mittelschulstandort alle pädagogischen Angebote vorhalten kann, wie zum Beispiel die drei berufsorientierenden Fächer Technik, Wirtschaft und Soziales, die offene und gebundene Ganztagschule und den M-Zweig zum Erwerb der mittleren Reife. Mit dem geplanten Neubau der Mittelschule Nord-Ost können die aktuell bereits stark überfrequentierten kombinierten Grund- und Mittelschulen Pestalozzi und Oberhaunstadt entlastet und zu reinen Grundschulstandorten umgebildet werden.

### 660 Schüler in 30 Klassen

Die geplante Mittelschule Nord-Ost wird sich nach der aktuellen Schulentwicklungsprognose auf Basis des Schuljahres 2019/20 bis zum Schuljahr 2030/31 auf 30 Klassen mit rund 580 Schülern entwickeln. Bei einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 22 Schülern können an der neuen Mittelschule rund 660 Schüler in 30 Klassen beschult werden. Die neue Mittelschule Nord-Ost könnte südlich des Augrabens in Oberhaunstadt entstehen. Vorgesehen sind eine gebundene und offene Ganztagsbetreuung, ein M-Zweig und Vorbereitungsklassen. Weiterhin sind am neuen Mittelschulstandort Räumlichkeiten für die offene

Jugendarbeit (Jugendtreff) vorgesehen. Zur Deckung des schulischen Sportanlagenbedarfs werden ergänzend zu den am Schulstandort Oberhaunstadt vorhandenen Sportanlagen an der neuen Mittelschule eine Zweifachturnhalle, ein Allwetterplatz mit Laufbahnen und entsprechende Betriebsräume eingeplant. Die Anlagen stehen nach der Schule auch dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung.

### Baubeginn im Jahr 2023

Die Flächen des Schulraumprogramms sollen im Rahmen intelligenter Raumorganisation, multifunktionaler Raumnutzungen und konzeptioneller Lernlandschaften aufgeteilt und angeordnet werden. Damit können positive Auswirkungen auf die Gesamtflächenzahl erzielt und einem ökonomischen Umgang mit finanziellen Ressourcen Rechnung getragen werden. Der neue Schulsprengel der Mittelschule Nord-Ost umfasst das Gebiet der Mittelschulen Pestalozzi und Oberhaunstadt. Zudem sollen das Sprengelgebiet der Grundschule Mailing und die Vorbereitungsklassen, welche aktuell dem Sprengel der Lessing-Mittelschule zugeordnet sind, der neuen Mittelschule zugerechnet werden. Der aktuelle Zeitplan sieht einen konkreten Planungsbeginn für die Mittelschule im 1. Quartal 2021 vor. Der Baubeginn ist für das 2. Quartal 2023 angedacht. Die eigentliche Bauzeit wird etwa zweieinhalb bis drei Jahre betragen. Aktuell wird von Baukosten in Höhe von rund 55 Millionen Euro ausgegangen.



**An der neuen Mittelschule können einmal rund 660 Schüler in 30 Klassen unterrichtet werden.**

Foto: Fotolia/  
Robert Kneschke



## Sicherheit

# Die Streifen sind weiter unterwegs

## Kommunaler Ordnungsdienst um weitere 18 Monate verlängert

Seit inzwischen neun Jahren gibt es in Ingolstadt einen Kommunalen Ordnungsdienst, der über eine private Sicherheitsfirma durchgeführt wird. Nach den positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre wurde die Beauftragung für weitere 18 Monate genehmigt. Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) besteht aus einer Streife mit je drei Personen, die im Bereich der Innenstadt, des Glacis und im Klenzepark ihren Dienst zu Fuß und mit dem Fahrrad verrichtet. Durch die Bestreifung soll die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch Präsenz gewährleistet werden. Der Kommunale Ordnungsdienst soll die Bürger zu richtigem Verhalten bewegen sowie Sachbeschädigungen und Vandalismus verhindern. Oberstes Gebot ist das Bemühen, Handgreiflichkeiten zu vermeiden und bei drohender Eskalation die Polizei zu verständigen.

### Großeinsatz an Silvester

Aus polizeilicher Sicht hat sich insbesondere anlässlich der Überwachung des „Böllerverbots“ an Silvester gezeigt, wie eine Aufgabenteilung der Sicherheitsbehörde und der Polizei vorbildlich praktiziert werden kann. Gemeinsam mit dem Kommunalen Ordnungsdienst konnten Kräfte der Polizeiinspektion Ingolstadt die grundsätzliche Einhaltung des „Böllerverbots“ gewährleisten. Dank der Zusammenarbeit zwischen dem Ordnungsdienst, dem Ordnungs- und Gewerbeamt der Stadt und der Polizei, konnte an diesem einsatzstarken Abend auch der gefahrenabwehrende Auftrag der Polizei wahrgenommen und Präsenz in der Innenstadt gezeigt werden. Aus Sicht der Polizeiinspektion Ingolstadt ist die Fortführung des Ordnungsdienstes als Bestandteil der gemeinsamen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der objektiven und subjektiven Sicherheit im Innenstadtbereich notwendig und erwünscht. Im vergangenen Jahr haben die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes 206 Bußgeldverfahren („Wildpinkeln“, Sperrzeitverstöße, Abfallrecht...) eingeleitet und waren in 285 Fällen präventiv tätig, unter anderem



Der Kommunale Ordnungsdienst ist hauptsächlich in der Innenstadt, dem Glacis und im Klenzepark unterwegs. Foto: Betz

## Statistik des Kommunalen Ordnungsdienstes

Jahr	Bußgeldverfahren	Präventive Kontrolltätigkeiten
2015	190	221
2016	277	234
2017	194	204
2018	350	263
2019	206	285

mit Deeskalation bei Streitigkeiten, Lärmkontrollen und Hilfeleistungen.

### Künftig Neuorganisation?

Allerdings wird durch die Polizei auch darauf hingewiesen, dass man zur Optimierung des Kommunalen Ordnungsdienstes über fest angestelltes Personal nachdenken sollte. Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass Kommunale Ordnungsdienste

mit festem, gut ausgebildetem Personal über eine hohe Effizienz und einen hohen Einsatzwert verfügen. Aktuell arbeitet die Verwaltung an Überlegungen für ein Konzept, den Kommunalen Ordnungsdienst auch in Ingolstadt mit festem Personal auszustatten. Bis zur Vorstellung und Entscheidung über dieses Konzept im Stadtrat wird der Ordnungsdienst zunächst für weitere 18 Monate in der bisherigen Organisationsform fortgesetzt.



## INGOLSTADT *informiert*

Innenstadt

# Es wird schöner!

## Aufwertung des Areals rund um die Konrad-Adenauer-Brücke

Das Gelände am Donauufer auf der Südseite der Konrad-Adenauer-Brücke wird deutlich attraktiver. Insbesondere soll die Zugänglichkeit zur Donau verbessert, Raum für unterschiedliche Aktivitäten geschaffen und die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Auch die Biodiversität entlang der Donau beziehungsweise südöstlich des Turm Baur soll erhalten und erhöht werden.

### Neue Sitzstufen

Das Planungsgebiet liegt südwestlich der Konrad-Adenauer-Brücke und nordwestlich der benachbarten Leo-von-Klenze-Schule. Neben dem Klenzepark ist dieser Abschnitt des Donauufers noch als der urbanste Raum gegenüber der Altstadt zu betrachten. Nicht nur durch die Schüler wird das Gelände intensiv genutzt. Die spontane Errichtung von zwei Holzliegen zeigt deutlich den oft geäußerten Wunsch der Bürger nach einem besseren Zugang zur Donau.

Dieser soll nun mit einer neuen Sitzstufenanlage ermöglicht werden. Es sind drei Reihen mit Sitzblöcken als Fertigbetonteile mit Holzauflagen vorgesehen. Eine Reihe auf dem Niveau des Gehwegs, eine Reihe im Hangbereich, so angelegt, dass die Bäume erhalten werden können, und eine Reihe auf Höhe des vorhandenen Treidelpfads der Donau. Auf die bestehende Böschung werden lineare Sitzelemente sowie Stufenelemente aufgesetzt. Der „Donau-Balkon“ bietet einerseits die Möglichkeit, dem Wasser sehr nahe zu kommen, andererseits wird durch die Abflachung des Ufers in diesem Bereich zusätzlicher Rückhalteraum für die Donau geschaffen. Zur besseren Zugänglichkeit ist neben der bestehenden Treppenanlage eine zweite Treppe vorgesehen.

### Baubeginn im Oktober

Auf dem Niveau der Parkstraße soll die wenig attraktive Rasenfläche unter den

Bäumen zwischen Straße und Gehweg aufgewertet und als Aufenthaltsraum gestaltet werden. Der vorhandene Kiosk soll weitgehend unverändert bleiben. Eine Sitzmöglichkeit rund um die direkt der Leo-von-Klenze-Schule gegenüberstehenden Hainbuche rundet das Angebot ab. Als Baubeginn wird momentan der Oktober angepeilt. Ein Großteil der Maßnahme könnte noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, sofern sich keine größeren Auswirkungen der Coronakrise auf die Bauwirtschaft abzeichnen. Die abschließenden Saatarbeiten werden jedoch in den Anfang des kommenden Jahres fallen. Auf Basis des vorliegenden Planungsstandes wird von entstehenden Kosten in Höhe von rund 700 000 Euro ausgegangen. Als Teil eines städtebaulichen Sanierungsgebiets beantragt die Stadt Ingolstadt eine Bezuschussung. Die Maßnahme ist bereits mit der Regierung von Oberbayern vorbesprochen. Eine verbindliche Förderzusage steht jedoch noch aus.



Die spontane Errichtung von zwei Holzliegen am südlichen Donauufer an der Konrad-Adenauer-Brücke zeigt deutlich den oft geäußerten Wunsch der Bürger nach einem besseren Zugang zur Donau. Dieser soll mit der Aufwertung des Areals schon bald möglich sein. Fotos: Michel



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum Ingolstadt

# Bei Herzinfarkt nicht zögern

## Aus Angst vor dem Coronavirus meiden viele Patienten den Gang in die Klinik

Bei einem Herzinfarkt zählt jede Minute – das ist mittlerweile bekannt. Und trotzdem warten viele Patienten zu lange, bis sie bei Beschwerden einen Arzt aufsuchen. Jetzt, in der aktuellen Coronasituation zögern viele Betroffene noch mehr. Sie haben Angst, sich im Krankenhaus mit dem Virus anzustecken oder weil sie annehmen, die Notaufnahmen seien sowieso schon mit Coronainfektionen ausgelastet. Diese falsche Rücksichtnahme kann tödliche Folgen haben. „Es ist fatal“, warnt Prof. Dr. Karlheinz Seidl, Direktor der Medizinischen Klinik I. In den vergangenen Wochen seien auffällig viele Reanimationen – aufgrund eines zu spät erkannten Herzinfarktes – in die Notaufnahme gekommen.

Doch bei welchen Anzeichen sollten die Alarmglocken läuten? „Neben einem starken Ziehen oder Stechen in der Brust, verbunden mit einem Engegefühl, leiden viele Betroffene auch an Atemnot“, erklärt Prof.

Seidl. Ist ein Herzkranzgefäß verschlossen und wird dadurch der Herzmuskel nicht mehr mit Sauerstoff im Blut versorgt, droht akute Lebensgefahr. Je früher das Gefäß wieder geöffnet wird, desto mehr Herzmuskel und damit Lebensqualität kann gerettet werden. „Nach 90 Minuten stirbt der Herzmuskel ab“, so Prof. Seidl.

Die Corona-Pandemie bringt nun einen erschreckenden Nebeneffekt mit sich: „Die Zahl der Herzinfarktpatienten ist gesunken“, sagt Prof. Seidl. Was auf den ersten Blick erfreulich klingt, sei aber tatsächlich besorgniserregend. Seine Befürchtung ist, dass viele Menschen mit einem Herzinfarkt länger zögern, bis sie ins Krankenhaus gehen. „Aus Angst, sich anzustecken oder um die Notaufnahme nicht zusätzlich zu belasten“, so Seidl. „Viele warten, bis es nicht mehr geht anstatt auf die ersten Anzeichen zu reagieren.“ Dafür spreche auch, dass es zwar weniger Herzinfarktpatienten gebe, dafür aber mit

schwereren Verläufen. „Kommen Herzinfarkt-Patienten zu spät in die Klinik, drohen bleibende Schäden bis hin zum Tod.“

Dabei ist die Angst vor Ansteckung unbegründet: „Wir haben in der Notaufnahme Parallelstrukturen aufgebaut – einen Bereich für Covid-19-Patienten und einen Bereich für andere Notfälle“, sagt Stephan Steger, der derzeit die Notaufnahme des Klinikums Ingolstadt in Stellvertretung für Dr. Florian Demetz leitet. Prof. Seidl ergänzt: „Momentan stehen uns genügend Ressourcen zur Verfügung, um neben Corona-Patienten auch alle anderen Notfälle nach wie vor vollumfänglich zu behandeln. Und wir arbeiten stetig daran, dass dies auch weiterhin so bleibt.“ Wichtig sei, dass Patienten bei thorakalem Druck schnell eine Klinik – am besten über die Chest-Pain-Unit – aufsuchen, um einen Infarkt frühzeitig zu erkennen oder auch auszuschließen. „Wir sind trotz Krise rund um die Uhr für all unsere Patienten da.“



**Prof. Karlheinz Seidl, Direktor der Medizinischen Klinik I, warnt Menschen mit Herzinfarkt-Verdacht davor, zu spät in die Notaufnahme zu kommen.** Foto: Klinikum



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

## Dauerhaft vorbildlich in Sachen Emissionen

### MVA unterschreitet genehmigte Grenzwerte erheblich

Weltweit sinken derzeit die Emissionen von Luftschadstoffen durch Ausgangsbeschränkungen und andere Schutzmaßnahmen infolge der Corona-Pandemie. Viele werden voraussichtlich nach der Krise wieder steigen. Nicht so in der thermischen Behandlungsanlage des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA): Auch 2019 bleiben – wie schon in den vorherigen Jahren – die Emissionen der MVA auch bei Volllast weit unter den vorgegebenen Grenzwerten.

#### Abfälle richtig trennen und verwerten reduziert Schadstoffe

Die MVA Ingolstadt verbrennt Restabfälle von Bürgern der Stadt Ingolstadt und weiteren Landkreisen. Insgesamt werden Siedlungsabfälle von rund 740 000 Menschen entsorgt. Daneben übernimmt die MVA auch Abfälle zur energetischen Verwertung von Gewerbebetrieben in der Region. 80 704 MWh Strom und 198 334

MWh Fernwärme hat die MVA Ingolstadt aus dieser thermischen Behandlung von rund 253 000 Tonnen Siedlungs- und Gewerbeabfällen im Jahr 2019 geliefert.

Verbrennungen erzeugen Abgase und Emissionen. Der eigene Pkw oder Kaminofen tun dies genauso wie die Müllverbrennungsanlage. Je nach Brennstoff enthalten diese Emissionen unterschiedliche Schadstoffe. Je reiner und homogener der Brennstoff, um so „sauber“ das Abgas. Abfälle richtig zu trennen und stofflich zu verwerten, führt nicht nur zu einer Reduzierung der Gesamtmenge der bei der Verbrennung erzeugten Abgasmenge, es verringert auch Schadstofffreisetzungen bei der Verbrennung der nicht mehr verwertbaren Reste.

Aber auch nach weitgehender Abfalltrennung und Recycling gleicht die Verbrennung der Füllungen unserer Restmülltonnen bildlich einem brennenden Kauf-

haus auf dem Verbrennungsrost. Die Inhomogenität des Abfalls verursacht ein hohes Schadstofffreisetzungspotenzial.

#### Hightech-Verbrennung und Rauchgasreinigung

Restabfälle haben eine sehr stark schwankende Zusammensetzung und damit auch einen sehr stark unterschiedlichen Heizwert von circa 7000 kJ/kg bis 15 000 kJ/kg. Um eine geordnete Verbrennung zu erreichen, die selbsttätig ohne Zugabe eines weiteren Brennstoffs erfolgt, ist eine ausgeklügelte Steuerung des Prozesses erforderlich. Durch differenzierte Zugaben von Primär- und Sekundärluft und Anpassung der Rostbewegung werden gleichmäßig hohe Verbrennungstemperaturen (über 1000 °C) und ein völliger Ausbrand realisiert. Das sichert, dass die verbleibende Rost-Asche inert und hygienisiert ist. Schließlich könnte sich auch das weggeworfene Taschentuch eines Coro-

### Jahresmittelwerte der kontinuierlich gemessenen Schadstoffe im Vergleich zu den geltenden Grenzwerten

Schadstoff	Grenzwert	Jahresmittelwert in mg/m <sup>3</sup>		
	mg/Nm <sup>3</sup>	VL 1	VL 2	VL 3
Kohlenmonoxid (CO)	50	8,6	6,8	13,0
Staub	5	0,1	0,8	0,2
Organische Stoffe (C <sub>ges</sub> )	10	0,2	0,4	0,8
Chlorwasserstoff (HCl)	10	1,2	1,2	0,2
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	50	2,0	1,9	< 0,1
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	150	98,9	104,0	93,6
Ammoniak (NH <sub>3</sub> )	10	0,2	0,5	< 0,1



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



**Auch 2019 bleiben – wie schon in den vorherigen Jahren – die Emissionen der MVA auch bei Volllast weit unter den vorgegebenen Grenzwerten.** Foto: MVA

na-Infizierten im Abfall befinden, dessen Infektionsrisiko beseitigt werden muss.

Die mehrstufige Rauchgasreinigung tut ihr Übriges, um alle Schadstoffe, die bei der Verbrennung in das Rauchgas überführt wurden, abzuscheiden. Gewebefilter, dreistufige Wäsche und ein katalytischer Entstickungsreaktor scheiden alle gasförmigen Schadstoffe (zum Beispiel Schwefeldioxid), Schwermetalle (zum Beispiel Quecksilber), Stickoxide, organische Schadstoffe (zum Beispiel Dioxine und Furan) sowie Staub sicher ab, bevor das gereinigte Abgas die Anlage über den Kamin verlässt.

Die Qualität der Rauchgasreinigung wird lückenlos kontrolliert und auch von Behörden überwacht. Auch der Einsatz der

Messgeräte wird überwacht. Es sind ausschließlich eignungsgeprüfte Messgeräte und Messwertaufnahmegeräte zugelassen, deren Funktion regelmäßig durch externe Institute überprüft wird. So besteht jederzeit ein gesichertes und qualitätsgeprüftes Monitoring aller Emissionen der MVA.

### **Sicher und deutlich unterhalb der Grenzwerte**

Der Zweckverband bietet auch jedem interessierten Bürger die Möglichkeit, sich über die Emissionswerte der Verbrennungsanlage zu informieren. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Emissionsüberwachung werden auf der Internetseite [www.mva-ingolstadt.de](http://www.mva-ingolstadt.de) veröffentlicht. Im Jahre 2019 lagen die Emissionen sicher

und deutlich unterhalb der Grenzwerte der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung, die für Müllverbrennungsanlagen maßgeblich sind und die zu den weltweit niedrigsten Grenzwerten gehören. Oft liegen die Messwerte sogar unter der Nachweisgrenze der eingesetzten Messverfahren (siehe Tabelle).

### **Umweltbelastung verringern als Ziel**

Die Belastungen durch die Abfallverbrennung für die Bevölkerung weitgehend zu reduzieren und den Schutz der Umwelt zu gewährleisten, gehört zu den wichtigsten Zielen des Zweckverbandes. Alle Mitarbeiter fühlen sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe im besonderen Maße verpflichtet.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt

## Computervirus dank Coronavirus

### Vorsicht vor Cyberkriminalität: Die fiesen Tricks der Internetbetrüger

Die Angst vor dem Coronavirus, die Arbeit im technisch meist wenig sicheren Homeoffice und ein soziales Leben, das sich durch die Krise fast ausschließlich im Netz abspielt – davon profitieren Cyberkriminelle. Warum Betrug im Internet aktuell dramatisch zunimmt, die Tricks von Hackern & Co und wie Sie sich jetzt schützen können.

#### Wenn die Beute schutzlos und panisch ist

Angst ist der Motor, der Kriminalität im Internet befeuert. Denn wenn sich Menschen ängstigen, machen sie Fehler. Und dank der Corona-Krise im ganzen Land haben besonders viele Menschen Angst. Noch dazu sind diese zu Hause isoliert. Sie arbeiten sogar von daheim aus, greifen dabei möglicherweise auf sensible Unternehmensdaten zu, oft ohne sichere IT-Infrastruktur. Das nutzen Cyberkriminelle aus. Die Folge: Der Betrug im Internet steigt seit der Corona-Krise enorm an. Eine Straftat, die durch das Netz anonymer wirkt als ein Handtaschen-Diebstahl, aber dennoch ein Angriff ist – wirtschaftlich betrachtet oft mit gravierenden Folgen.

#### Die neuen Tricks der Corona-Kriminellen

■ **Corona-Phishing-Mails:** „Corona“ oder „Covid-19“ steht derzeit im Betreff vieler Spam-Mails. Die Mails versprechen Information über das Virus und Maßnahmen, mit denen man sich dagegen schützen kann. Die Absender sind den Adressaten entweder unbekannt oder geben sich als bekannte Unternehmen aus, um das Vertrauen ihrer Opfer zu gewinnen. Die Betrüger fordern in der Mail dazu auf, in den Anhang oder auf einen bestimmten Link im Text zu klicken. Doch statt der erhofften Hilfe zum Schutz vor Infektion oder den Tipps zur Sicherheit des eigenen Kontos bekommen die Opfer Schadsoftware, sogenannte Malware. Viren, Trojaner und andere gefährliche Software zerstören die Programme, übernehmen selbst die Führung über diese, sperren den Rechner oder spähen Daten aus. Das können zum Beispiel Kontodaten sein, mit denen die Hacker an das Geld der Betroffenen kommen.

### 9 Dinge, die Sie jetzt beachten sollten, um sich und andere vor Cyberkriminalität zu schützen

1. Seien Sie misstrauisch, wenn fremde Personen persönliche Daten einfordern, Produkte zu Schleuderpreisen anbieten oder Hilfe einfordern.
2. Öffnen Sie keine E-Mails völlig fremder Personen und klicken Sie auf keinen Fall auf Links. Löschen Sie die Mails, ohne die Anhänge geöffnet zu haben. Seien Sie auch bei E-Mails von Unternehmen vorsichtig. Wenn Sie sich unsicher sind, ob eine Sparkassen-E-Mail fake ist, fragen Sie Ihren Berater.
3. Nutzen Sie eine seriöse, stets aktuelle Software zum Virenschutz. Achten Sie darauf, ob Ihr Computer langsamer wird oder häufig abstürzt. Das kann auf eine Infektion mit Malware hindeuten.
4. Verwenden Sie für beruflich sensible Kommunikation im Homeoffice keine unverschlüsselten E-Mails und Chats oder ungesicherte Video-Telefonanbieter wie Skype.
5. Bestellen Sie möglichst keine Produkte auf unbekanntem Web-Shops. Googeln Sie die Facebook- oder Instagram-Seite des Unternehmens, um echte Rückmeldungen zu sehen.
6. Geben Sie beim Online-Shopping nie Ihre Bankdaten auf Seiten ein, in denen bei der URL vor dem „www“ kein „https“ steht. Also zum Beispiel: <https://www.sparkasse.de>. Das „s“ am Ende steht für eine gesicherte Verbindung.
7. Verwenden Sie ausschließlich sichere Passwörter. Ändern Sie ein Passwort sofort, wenn Sie glauben, dass es in die falschen Hände geraten sein könnte.
8. Glauben Sie bei der Geldanlage keinen horrenden Versprechen ominöser Quellen im Internet.
9. Sprechen Sie mit Ihrer Familie über Maßnahmen zum Schutz vor Cyberkriminalität.

Es können aber auch sensible Unternehmensdaten sein, insbesondere wenn Personen aus dem Homeoffice darauf über ungesicherte Netzwerke zugreifen. Das Strafgesetzbuch (StGB) erkennt im Ausspähen von Daten ein schweres Verbrechen. Laut StGB § 202a wird das Ausspähen von Daten mit bis zu drei Jahren Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft.

■ **Fake-Webseiten zum Virus:** Seit Januar wurden außerdem enorm viele Domains rund um das Thema „Corona-Krise“ angemeldet. Darunter sind jedoch nicht nur ehrliche Anbieter. Sogenannte Fake-Webseiten nutzen Namen und Design seriöser Seiten wie des Robert-Koch-Instituts oder der Weltgesundheitsorganisation WHO. So glauben sich die Nutzer in Sicherheit. Hinter der Fake-Seite verstecken sich allerdings Betrüger, die Daten abgreifen wollen. Opfer werden zum Beispiel aufgefordert, zum Schutz vor dem Coronavirus ihre

Adresse und Kontodaten einzugeben. Fake-Webshops wiederum bieten aktuell schwer zu bekommende Produkte zu Schleuderpreisen an. Das Geld muss dann per Vorauszahlung überwiesen werden. Die Produkte werden allerdings nie verschickt. Auch Passwörter und PINs werden auf Fake-Webseiten immer wieder abgefragt. Diese nutzen die Cyberkriminellen für Echtzeitüberweisungen.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“  
wird herausgegeben  
von der Stadt Ingolstadt,  
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.  
V.i.S.d.P.: Michael Klarner,  
Presseamt der Stadt Ingolstadt.  
Titelfoto: Thomas Michel  
Gestaltung, Satz und Druck:  
Donaukurier Druck GmbH  
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)